The background of the page is a chalkboard with several mathematical equations written in white chalk. The equations include $7+2=6$, $3-2=0$, $2+2=4$, $3+3=6$, $2=4$, $11+4=15$, and $4+$. In the foreground, there is a stack of three books (red, white, and blue covers) with a green pear resting on top. A purple notebook with a yellow pencil and a silver pen lies on a wooden desk in front of the books.

SCHULKOSTENSTUDIE

Erhebung der Schulkosten
niederösterreichischer Haushalte

AK NIEDER
ÖSTERREICH

AutorInnen:

Mag. Regina Gottwald-Knoll, Günter Kastner, BA

Assistenz: Daniela Mikic, Julia Reiningger

September 2016

Inhalt

Die wichtigsten Ergebnisse für Niederösterreich	5
AK-Forderungen und Tipps	6
1. Einleitung.....	9
2. Methodik.....	10
2.1. Erhebungsmethode	10
2.2. Kostenmatrix für Schulkosten.....	10
2.3. Erhobene Zusatzkosten	11
2.4. Struktur und Repräsentativität der Stichprobe.....	12
2.5. Index zur sozioökonomischen Stellung.....	14
3. Schulkosten auf Basis Schulkinder.....	15
3.1. Kosten pro Schulkind	15
3.2. Kosten pro VolksschülerIn.....	16
3.3. Kosten pro Kind an NMS bzw. AHS-Unterstufe.....	17
3.4. Kosten pro Kind an AHS-Oberstufe bzw. BMHS	18
4. Schulkosten aus der Sicht von Familien	19
4.1. Kosten pro Haushalt.....	19
4.2. Kosten nach Haushalts-Nettoeinkommen	20
4.3. Kosten nach Anzahl der Schulkinder im Haushalt.....	22
5. Schulkosten im zeitlichen Verlauf eines Schuljahres	23
6. Einschätzung zum Thema Schulkosten durch Eltern	24
6.1. Einschätzung der finanziellen Belastung für den Haushalt durch die anfallenden Schulkosten.....	24
6.2. Einschätzung der Entwicklung der Schulausgaben in den letzten Jahren	25
6.3. Konnten Kinder eine schulische Ausbildung aus finanziellen Gründen nicht ergreifen?	27
6.4. Konnten Kinder an schulischen Aktivitäten nicht teilnehmen, weil es finanziell nicht möglich war? ...	27
6.5. Informationsstand und Inanspruchnahme von Schülerbeihilfe.....	28
6.6. Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung durch andere Stellen.....	29
7. Zusätzliche schulbedingte Ausgaben pro Schulkind in Niederösterreich	30
Anhang.....	31

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE FÜR NIEDERÖSTERREICH

- **Die Erhebung startete im Juli 2015 und endete mit Juni 2016.** Zum Abschluss der Erhebung konnten für Niederösterreich die Langzeitdaten (laufende Einträge der Schulkosten über das ganze Schuljahr) von 399 Haushalten mit 671 Kindern ausgewertet werden.
- An der Erhebung beteiligten sich insgesamt 5 Länderkammern: Niederösterreich, Wien, Burgenland, Salzburg und Tirol. Zusammen gezählt konnten in den 5 Bundesländern Langzeitdaten von 1.294 Haushalten mit 2.123 Kindern ausgewertet werden.
- **In Niederösterreich geben die Eltern für ein Schulkind im Durchschnitt über alle Schultypen 783 Euro pro Schuljahr aus.**
- Die Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen reichen von der **Volksschule mit 442 Euro bis zur AHS-Oberstufe mit 1.237 Euro pro Schulkind.**
- Für Haushalte mit niedrigem Einkommen verschlingt der Schulbesuch ihrer Kinder im Verlauf eines Schuljahres teilweise mehr als ein gesamtes Monats-Nettoeinkommen.
- **Die Kosten für den Schulbesuch der Kinder empfinden 33 % der nö. Familien als finanziell eher bis stark belastend. 51 % der Familien gaben eine mittelmäßige finanzielle Belastung an.** Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status empfinden die Schulkosten zu 49 % als eher bis stark belastend.
- **71 % der Eltern verspürten in den letzten Jahren eine (starke) Zunahme der schulbedingten Kosten.**
- Hochgerechnet auf alle SchülerInnen in Niederösterreich **geben die nö. Eltern für den Schulbesuch ihrer Kinder – zusätzlich zu den Steuerausgaben – 139 Millionen Euro pro Jahr** aus. Eventuell anfallende Kosten für Privatschulen, Internate oder für Nachmittagsbetreuung/Ganztagsschule/Hort sind dabei nicht enthalten.
- In den in der Erhebung ausgewiesenen durchschnittlichen Kosten für ein Schulkind bzw. Kosten auf Haushaltsebene sind Zusatzkosten - wie Kosten für den Besuch einer Privatschule, Nachmittagsbetreuung/Ganztagsschule oder Hort - nicht enthalten, weil diese Kosten nicht notwendigerweise für alle Familien anfallen.

Für die **schulische Nachmittagsbetreuung, Hort oder Ganztagsschulen** wurden pro betroffenem Schulkind im Schuljahr 2015/16 in NÖ durchschnittlich **1.217 Euro** bezahlt, für **Privatschulen** sogar im Schnitt **1.448 Euro**. **Private Sprachurlaube** der Schulkinder kosteten die Eltern im Anlassfall durchschnittlich **665 Euro pro Schulkind**.
- 22 % der nö. Eltern fühlen sich in Sachen SchülerInnenbeihilfen schlecht und rund 44 % gar nicht informiert.
- Schulbedingte Ausgaben haben eine sozial mehrfach selektive Wirkung im Schulsystem:
 - In **4,4 % der Familien konnte** eines oder mehrere ihrer Kinder eine **spezielle schulische Ausbildung** (z.B. maturaführende Schule oder HTL) **nicht ergreifen, weil** diese für die Familie **zu teuer** gewesen wäre. Umgelegt auf SchülerInnen heißt das, dass pro Schulklasse mindestens ein Kind davon betroffen ist. Bei Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status konnten 7,1% mindestens einem ihrer Kinder eine bestimmte Ausbildung nicht ermöglichen.

- Etwa **2,8 % der Familien mussten im vergangenen Schuljahr einem oder mehreren ihrer Kinder die Teilnahme an schulischen Aktivitäten** (wie z.B. Schikurs, Sprachreise, Sommer-Sportwoche) **aus finanziellen Gründen verwehren**. Bei Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status konnte jede zwölfte Familie (8,2%) ihren Kindern die Teilnahme an bestimmten Schulveranstaltungen nicht ermöglichen.
- Haushalte mit mittlerem oder höherem Monatseinkommen geben pro Jahr beinahe dreimal so viel für die außerschulische Nachhilfe ihrer Kinder aus, wie Haushalte mit geringerem Einkommen.
- Bei der Betrachtung des zeitlichen Verlaufs der angefallenen Schulkosten fällt auf, dass **mehr als ein Viertel (29,4 %) aller schulbedingten Ausgaben im Monat September 2015 angefallen sind**.

AK-FORDERUNGEN UND TIPPS

Bildungspolitische Forderungen

Mehr Kostenbewusstsein an den Schulen

- Die Arbeiterkammer fordert die Schulleitungen auf, gemeinsam mit den Lehrkräften und Elternvertretungen einen Schulkostenmonitoring-Prozess zu starten. Dabei sollen alle Ausgaben der Eltern beobachtet und gemeinsam mit den Lehrkräften Wege gefunden werden, die Ausgaben für Schulveranstaltungen, Unterrichts- und Schulmaterialien zu reduzieren. Die Ergebnisse und Ableitungen aus dem Schulkostenmonitoring sollen in den Schulpartnergremien diskutiert werden. Die Schulverwaltung ist aufgerufen, die Schulen bei diesem Prozess zu unterstützen.
- Die Eltern und Elternvertretungen müssen stärker bei der Auswahl und Gestaltung der Schulveranstaltungen eingebunden werden.
- Für die Finanzierung von schulbedingt notwendigen Laptops und Tablets in den Schulklassen braucht es ein sozial verträgliches Finanzierungsmodell. Die Kosten für die Digitalisierung des Unterrichts dürfen nicht auf die Eltern abgewälzt werden. Statt teurer Privatgeräte fordert die AK, ähnlich der Mobil-Learning-Initiative, einen Tablet-Klassensatz mit digitalem Unterrichtsmaterial für alle Pflichtschulen.
- Der Erwerb von zusätzlichen Lernmaterialien (z.B. Übungs- und Lösungshefte) und digitalen Erweiterungspaketen zu Schulbüchern stellt für viele Eltern eine große finanzielle Herausforderung dar. Die Arbeiterkammer fordert daher den verstärkten Einsatz von kostenlosen, lizenzfreien Unterrichtsmaterialien (Open-Educational-Resources – OER).

Wirksame SchülerInnenbeihilfen

- Die AK fordert die Entlastung der Eltern durch die Einführung der Schulbeihilfe ab der 9. Schulstufe (derzeit erst ab der 10. Schulstufe möglich) und eine jährliche Indexanpassung. Die Höhe der staatlichen SchülerInnenbeihilfe hat seit der letzten Anpassung 2007 ca. 20 % an Kaufkraft verloren. Die Beihilfen für Schulveranstaltungen (60-180 Euro) müssen aus der Sicht der AK ebenfalls angehoben werden. Langfristig sollen die Einkommensgrenzen für die Erlangung einer SchülerInnenbeihilfe sowie die Beihilfeshöhe automatisch an die Inflation angepasst werden.

- Die Schulverwaltung ist aufgerufen, die Information über die Beihilfen zu verstärken. Dazu bedarf es auch bundeseinheitlicher und schulartenübergreifender Regelungen für SchülerInnenbeihilfen und Zuschüsse für Schulveranstaltungen. Um eine Verschuldung der Eltern zu vermeiden, müssen die Beihilfen möglichst zeitnahe ausgezahlt werden.

Gebührenfreie Ganztagschulen und Chancenindex

- Schulgeldfreiheit muss auch die ganztägige Schule miteinschließen, damit sie für alle Familien leistbar ist. Die AK fordert daher die Abschaffung der Betreuungskosten an der Ganztagschule für die Zeit der Anwesenheitspflicht von 8.00 bis ca. 16.00 Uhr.

Für die Betreuung außerhalb dieser Zeiten kann ein sozial gestaffelter Kostenbeitrag eingehoben werden. Das AK Nachhilfebarometer¹ zeigt darüber hinaus, dass eine verschränkte Ganztagschule die Ausgaben für Nachhilfe stark reduzieren kann.

- Einführung eines Chancen-Index für mehr Chancengerechtigkeit bei der Schulfinanzierung: Ein Chancen-Index berücksichtigt beim zugewiesenen Budget die soziale Herkunft der SchülerInnen und bietet den Schulen die notwendigen Ressourcen für die spezifischen Herausforderungen am Standort. Mit einem Chancen-Index werden damit auch zielgerichtet einkommensschwache Eltern entlastet, da die Schulen mehr Ressourcen für Förderunterricht und Material zur Verfügung haben.
- Mehr Chancengerechtigkeit – statt „Herausfiltern“ der Kinder nach Einkommen, Bildungsstand und Arbeitsverhältnis der Eltern: Überfällig sind dafür Schritte zu einer gemeinsamen Schule bis zum Alter von 14 Jahren. Durch die Verlagerung der Bildungsweg-Entscheidungen reduziert sich auch der Kostendruck für Nachhilfe.

Tipps für Eltern und Erziehungsberechtigte

Informieren Sie sich über Förderungen und Beihilfen

- Stellen Sie einen Antrag auf SchülerInnenbeihilfe (derzeit ab der 10. Schulstufe möglich) und Unterstützung bei Schulveranstaltungen, wenn ihr Kind eine Bundesschule (z.B. Gymnasium, HTL, HAK, Fachschule usw.) besucht. Für Kinder in der Pflichtschule (Volksschule, Neue Mittelschule und Polytechnische Schulen) gibt es eine eigene Unterstützung bei mehrtägigen Schulveranstaltungen.
- Fragen Sie beim Elternverein an der Schule um Förderung und Unterstützung bei mehrtägigen Schulveranstaltungen an.
- Schulstartgeld gibt es in Österreich im Rahmen der Familienbeihilfe jeden September in der Höhe von 100 Euro für jedes Kind von 6 bis 15 Jahren.
- www.schulstartpaket.at: Alle Familien, die bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen, erhalten zu Schulbeginn für jedes Schulkind ein kostenloses Schulstartpaket von Sozialministerium und ESF.

¹ siehe die AK-Studie „Nachhilfe in Österreich 2016“ (https://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/studien/bildung/Nachhilfe_in_Oesterreich_2016.pdf)

Tipps beim Einkauf

- Im Fachhandel kann man oft auch die Einkaufsliste im Geschäft abgeben und die Waren nach 1-2 Stunden fertig zusammengestellt abholen.
- Sie bekommen im Fachhandel zumeist sogar eine Beratung über das richtige Tragen der Schultasche (z.B. wie fest bei welchem Inhalt die Trageriemen gespannt sein sollen), was helfen kann, teilweise auch kleine Rückenprobleme der Kinder zu beheben.
- Achten Sie auf die Qualität der Produkte – vor allem auf die Haltbarkeit. Billig-Filzstifte trocknen z.B. viel schneller aus. Billige Tintenkiller löschen die Tinte nicht komplett! Billige Malfarben mit hohem Wasseranteil haben weniger Farbpigmente und ergeben oft ein unzureichendes Malergebnis. Durch den Kauf von nachhaltigeren (längerlebigen) Produkten können Sie im Endeffekt Geld sparen! Vorsicht ist jedoch bei Prestige-Markenprodukten angebracht. Es gibt auch nicht so bekannte Markenprodukte, deren Qualität ebenfalls sehr gut ist und die nicht so teuer sind.
- Wählen Sie umweltfreundliche Produkte (z.B. wiederbefüllbare Filzstifte auf Wasserbasis, Hefte mit Recyclingpapier oder Bleistifte ohne Lackierung am Holzschaft). Informationen zu umweltfreundlichen Produkten bekommen Sie unter www.schuleinkauf.at. „Clever einkaufen“ bietet viele Tipps, damit beim Schuleinkauf die Umwelt bestmöglich geschont wird und Kindern ein bewusster Umgang mit der Umwelt vorgelebt wird.
- Bei Füllfedern ist die Federqualität und die Gestaltung des Schafts (Griffmulden) sehr wichtig.
- Mechanische Minen-Bleistifte mit Nachfüllminen sind noch umweltfreundlicher. Bleistifte sind aber grundsätzlich abfallarm und unbegrenzt haltbar.
- Schultaschen sollten folgenden Anforderungen entsprechen: Passgenauigkeit, orthopädisch geformter Rückenteil (geprüft nach DIN 58124), sie sollten sich an die Wirbelsäule anpassen (jeder Körper ist anders!), der Rückenteil sollte komplett gepolstert sein, hohe Standsicherheit beim Bepacken, stark belastbares, reißfestes Material, wasserundurchlässig, abriebfest, signalwirksam erkennbar. Außerdem sollte die Schultasche einen geeigneten Platz für die Schuljause haben.
- Die bepackte Schultasche eines Volksschulkindes sollte nicht schwerer als maximal ein Zehntel des Körpergewichts sein. Die leere Schultasche sollte nicht mehr als 1200 Gramm wiegen. Wichtig ist, dass die Schultasche auf dem Rücken getragen wird und nicht nur auf einer Schulter.
- In den Carla-Läden der Caritas Wien können Eltern im Rahmen der Schulstartaktion günstige Schulartikel einkaufen.

1. EINLEITUNG

Obwohl in mehreren Gesetzen² explizit festgehalten wird, dass in Österreich für den Besuch öffentlicher Schulen keine Schulgebühren zu bezahlen sind, hat sich in den letzten Jahrzehnten so etwas wie „verstecktes Schulgeld“ weitestgehend etabliert. Aufgrund der wahrgenommenen finanziellen Belastung durch den Schulbesuch ihrer Kinder wird v.a. seitens der Eltern und Elternverbände immer wieder Kritik an den, mit dem Schulbesuch einhergehenden, finanziellen Belastungen für Familien vorgebracht.

Um sich dem Thema der schulbedingten Ausgaben von Familien verstärkt zu widmen, führte die Arbeiterkammer Niederösterreich bereits im Schuljahr 2010/11 erstmalig in Österreich eine umfangreiche Schulkostenstudie durch. Eltern wurden dafür gewonnen, ein ganzes Jahr lang die, durch den Schulbesuch ihrer Kinder, anfallenden Kosten zu verzeichnen. Diese Erhebung wurde im Schuljahr 2015/16 wiederholt. Das Forschungsdesign und die Fragebögen wurde diesmal auch von vier weiteren Länderkammern (AK Wien, AK Burgenland, AK Tirol und AK Salzburg) übernommen und die Erhebung damit zeitgleich in 5 Bundesländern durchgeführt.

Ziel dieser Studie ist es, mehr Klarheit über die tatsächliche finanzielle Belastung von Eltern durch den Schulbesuch ihrer Kinder zu bekommen und eine Diskussion über mögliche soziale Selektionsmechanismen im Schulsystem über die gläserne Decke der „versteckten Schulkosten“ anzuregen.

Die Erhebungsphase startete im Juli 2015 und endete mit Juni 2016. Die Eltern waren aufgefordert, regelmäßig die während des Schuljahres für den Schulbesuch ihrer Kinder anfallenden Kosten in eine vorgegebene Kostenmatrix einzutragen. Auch jene schulbezogenen Ausgaben, die in den schulfreien Sommermonaten angefallen sind (wie z.B. Kauf von Lernmaterialien, Nachhilfekosten) waren einzugeben, nicht jedoch Ausgaben für die reine Ferienbetreuung der Kinder. Ferienbedingt starteten die meisten Eltern jedoch erst mit Beginn des Schuljahres mit der Kosteneingabe, weshalb die in den Sommerferien anfallenden schulbedingten Kosten, insbesondere jene für Nachhilfe, in der vorliegenden Studie nur in geringem Ausmaß erfasst werden konnten. Da insbesondere ein Großteil der Nachhilfe in den Sommermonaten konsumiert wird liegen die tatsächlichen Ausgaben in diesem Bereich deutlich höher, als hier ausgewiesen wird.

² v.a. Schulorganisationsgesetz § 5. Schulgeldfreiheit

2. METHODIK

2.1. Erhebungsmethode

Die Rekrutierung der freiwilligen StudienteilnehmerInnen erfolgte über den NÖ Landesverband der Elternvereine (LEV NÖ) sowie über Meldungen aufgrund von Aufrufen der AK Niederösterreich in verschiedenen Medien (z.B. in der AK Niederösterreich Mitgliederzeitschrift „Treffpunkt“, über die Facebook-Seite der AK Niederösterreich etc.). Mitwirken an der Studie konnten Eltern mit Kindern in allen Schultypen (Volksschule, Neue Mittelschule (Hauptschule), Allgemeine Sonderschule, Polytechnische Schule, AHS-Unterstufe, AHS-Oberstufe sowie allen Formen von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS)) mit Ausnahme von BerufsschülerInnen/Lehrlingen³.

Prinzipiell standen den Studien-TeilnehmerInnen zwei Möglichkeiten offen, ihre Kosten regelmäßig einzugeben:

- Mittels eines eigens für die Erhebung entwickelten und programmierten Online-Tools, das ein Verwalten aller personen- und familienrelevanten Daten sowie die laufende Eingabe von schulbedingten Kosten ermöglichte. Dieses Online-Tool wurde durch eine Handy-App, welche die Eingabe der Daten auch via Smartphone möglich machte, ergänzt.
- Mittels vorgedruckter Erhebungsblätter, die alle zwei Monate kostenlos an die AK Niederösterreich zurückgesandt wurden. Diese Form der Datenerfassung richtete sich v.a. an Familien, die über keinen PC oder Internetanschluss verfügen.

Begleitend sowohl zur Online- als auch zur Papier-Erfassung der Kosten wurden in Begleitfragebögen für Eltern und Kinder zahlreiche weitere Daten und Informationen erhoben. Es wurden sowohl soziodemographische Parameter der Familie/Eltern, wie z.B. Haushaltsgröße, Bildung und Haushaltseinkommen, erfasst, also auch wichtige Parameter in Bezug auf die Schulkinder (besuchter Schultyp, Schulgröße, Inanspruchnahme von Nachmittagsbetreuung, etc.). Im Begleitfragebogen für die Eltern waren darüber hinaus auch einige Einschätzungsfragen hinsichtlich der Belastung durch anfallende Schulkosten enthalten.

2.2. Kostenmatrix für Schulkosten

Um eine strukturierte und möglichst einheitliche Eingabe der Kosten zu ermöglichen, wurde eine Kostenmatrix entwickelt, in die alle TeilnehmerInnen ihre Eingaben zu machen hatten. Diese wurde bereits im Zuge der ersten AK Niederösterreich Schulkostenerhebung 2011 gemeinsam mit VertreterInnen aus dem NÖ Landesverband der Elternvereine entwickelt und bestand aus 9 Hauptkategorien:

- Schreibwaren und Materialien allgemein
- Schreibwaren und Materialien fachspezifisch
- Bekleidung und Schuhe
- Bücher und Medien

³ Aufgrund der wesentlich anderen Kostenstruktur und teilweise anderer Rahmenbedingungen und Lebensumstände wurden Lehrlinge und damit SchülerInnen in Berufsschulen bewusst nicht in das Sample der Testung aufgenommen.

- Computer / Tablet / EDV
- Schulveranstaltungen
 - eintägig
 - mehrtägig
- Beiträge und Selbstbehalte
- Nachhilfe
- Sonstige Kosten

Der Kostenmatrix waren Erläuterungen und Beispiele beigelegt, um Fragen zur korrekten Zuordnung von Kosten möglichst bereits im Vorfeld zu klären. Ein Beispiel für die verwendete Kostenmatrix samt Erläuterungen findet sich im Anhang zu diesem Bericht.

Die an der Studie teilnehmenden Eltern wurden mehrfach und eindringlich gebeten, wirklich nur schulbedingte Kosten für ihre Kinder zu verzeichnen. Das heißt z.B. beim Bereich „Bekleidung und Schuhe“ nur jene Kosten aufzunehmen, die tatsächlich für schulnotwendige Bekleidung und Schuhe angefallen sind. Als Beispiele seien hier die Kleidung für den Turn- oder Schwimmunterricht, für einen allfälligen Werkstättenunterricht bzw. für den Schultag allgemein (Hausschuhe etc.) zu nennen. Keinesfalls sollten Kosten für allgemeine bzw. hauptsächlich privat verwendete Kleidung angeführt werden. Ähnlich verhält es sich bei der Rubrik „Computer / Tablet / EDV“: Auch hier sollten nur EDV-Anschaffungen verzeichnet werden, die durch die Schule bzw. die unabdingbaren schulischen Anforderungen bedingt sind.

Auch gesundheitsbezogene Ausgaben (z.B. Zahnsperre, Therapie), Ausgaben für Taschengeld, generelle Verpflegung oder freiwillige Freizeitaktivitäten (z.B. Maturareise) waren explizit nicht Teil der Erhebung und wurden gegebenenfalls seitens der Studienleitung aus dem Datensatz gelöscht.

2.3. Erhobene Zusatzkosten

Neben den generellen Schulkosten, die von den Eltern in die Kostenmatrix einzutragen waren, wurde in einem eigenen Fragebogen je Schulkind zu Beginn des Schuljahres abgefragt, ob Zusatzkosten für folgende Bereiche anfallen und wie hoch diese sind:

- Besuch einer schulischen Nachmittagsbetreuung/Ganztagsschule/Hort
- Besuch eines Internats oder Schülerheims
- Besuch einer Privatschule
- zusätzliche Kosten durch sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) des Kindes
- größere schulbedingte EDV-Anschaffungen in den letzten beiden Jahren vor der Schulkostenerhebung

Diese Zusatzkosten wurden extra abgefragt, da sie nicht für alle Eltern notwendig bzw. nicht direkt durch den Unterricht oder die generelle Schulpflicht bedingt sind. Sie werden daher auch nicht zur Summe der generellen Schulkosten gezählt, sondern im nachfolgenden Bericht extra ausgewiesen.

Möglicherweise anfallende Kosten für die Ferienbetreuung der SchülerInnen wurden nicht erhoben. Diese Zusatzkosten stellen jedoch ebenfalls für viele Familien eine große finanzielle Belastung dar. Es wurde jedoch im Begleitfragebogen die Frage gestellt, ob das Schulkind in den letzten beiden Jahren in den Ferien einen privaten Sprachurlaub gemacht oder ein privates Lerncamp besucht hat. Die Kosten dafür wurden ebenfalls erfragt.

2.4. Struktur und Repräsentativität der Stichprobe

Zum Abschluss der Studie Anfang Juli 2016 und nach Bereinigung jener TeilnehmerInnen, die unter dem Jahr die Erhebung abgebrochen haben, konnten für Niederösterreich die **Langzeitdaten (laufende Einträge der Schulkosten) von 399 Haushalten/Familien mit insgesamt 671 Kindern** ausgewertet werden.

In Bezug auf den Elternfragebogen, der zu Beginn der Erhebungsphase ausgefüllt wurde, gab es eine noch größere Anzahl an auswertbaren Fällen: Hier liegen Metadaten von 480 Haushalten/Familien (Elternfragebogen) vor.

Durch Kreuzungen der verschiedenen Datensätze miteinander (Kostendaten und Metadaten) sowie durch teilweise fehlende Angaben/Eingaben im Fragebogen kann es vorkommen, dass die Zahl der Fälle in den Tabellen/Auswertungen je nach verfügbarer Schnittmenge variiert.

Es wurde bei der Rekrutierung von TeilnehmerInnen für die Studie versucht, so viele nö. Eltern wie möglich zu erreichen und eine gleichmäßige Verteilung nach Schultyp, Familienstruktur und Regionen sicher zu stellen. Da eine reine Zufallsstichprobe jedoch nicht möglich war und die Rekrutierung der StudienteilnehmerInnen hauptsächlich via NÖ Landesverband der Elternvereine und Aufrufe in den Medien erfolgte, gab es in der vorliegenden Stichprobe leichte Abweichungen bei der Verteilung nach Schultyp.

Da die Art des besuchten Schultyps einen relevanten Einfluss auf die entstehenden Schulkosten hat, wurde in Bezug auf das Ergebnis „durchschnittliche Gesamtkosten pro SchülerIn“ eine **nachträgliche Gewichtung auf Basis der tatsächlichen Verteilung der SchülerInnen in Niederösterreich nach Schultyp** vorgenommen. Diese Auswertung ist somit **basierend auf dem Merkmal des Schultyps repräsentativ für die Eltern und Schulkinder in Niederösterreich.**

Basis: SchülerInnen		
Schulart	n (Anzahl Kinder in Stichprobe)	Anteil an Gesamt
Volksschule (VS)	249	37,1%
Neue Mittelschule (NMS)*	133	19,8%
AHS-Unterstufe	135	20,1%
AHS-Oberstufe	69	10,3%
BMHS	85	12,7%
Gesamt	671	100,0%

* Beinhaltet auch wenige SchülerInnen anderer Pflichtschulen (z.B. ASO, PTS und auslaufende Hauptschule)

Basis: Haushalte		
Anzahl der schulpflichtigen Kinder	n (Anzahl Haushalte in Stichprobe)	Anteil an Gesamt
1	190	47,6 %
2	158	39,6%
3	42	10,5%
4	7	1,8%
5	1	0,3%
6	1	0,3%
Gesamt	399	100,0%

Basis: Haushalte		
zumindest ein Kind besucht	n** (Anzahl Haushalte in Stichprobe)	Anteil an Gesamt**
Volksschule (VS)	209	52,4%
Neue Mittelschule (NMS)*	117	29,3%
AHS-Unterstufe	111	27,8%
AHS-Oberstufe	58	14,5%
BMHS	77	19,3%

* Beinhaltet auch wenige SchülerInnen anderer Pflichtschulen (z.B. ASO, PTS und auslaufende Hauptschule)

** Die Summe der n-Werte und Prozentwerte liegt höher als 399 bzw. 100 %, da die meisten Haushalte im Sample Kinder in mehreren Schultypen haben.

Alle in der folgenden Studie wiedergegebenen Werte und Kosten sind gerundet, Rundungsdifferenzen sind daher möglich. Ebenso weisen viele der von den StudienteilnehmerInnen angegebenen Kosten eine starke Streuung von den niedrigsten zu den höchsten Werten auf. Aufgrund dieses Umstandes, der allgemeinen statistischen Schwankungsbreite sowie der Tatsache, dass die tatsächlich anfallenden schulbedingten Kosten für ein Kind einer Vielzahl von Einflussfaktoren unterliegen, **verstehen sich alle angegebenen Werte als Näherungswerte**, die im Zuge weiterer Erhebungen zu verifizieren und abzusichern sind.

2.5. Index zur sozioökonomischen Stellung

Um die soziale Dimension der Schulkosten und die damit verbundenen finanziellen Belastungen für die Familien besser beleuchten zu können und die oben genannten Merkmale auf eine erklärende Variable zu reduzieren, wurde für die nachfolgenden Analysen aus den Angaben zum Schulabschluss der Eltern, dem beruflichen Status der Eltern und dem angegebenen verfügbaren Haushaltsnettoeinkommen (inkl. Transferzahlungen wie z. B. Familienbeihilfe) ein **Index zur sozioökonomischen Stellung mit drei Ausprägungen** gebildet. Beim Bildungsabschluss und der beruflichen Status wurde für die Berechnung des Indexwertes jeweils der Eltern teil mit dem höheren Wert genommen, fehlende Werte in einer Variable wurden durch Durchschnittswerte ersetzt. Mit Hilfe des Index konnten alle Haushalte einer Kategorie zugeordnet werden.

Gemäß diesem Index verteilen sich die befragten n.ö. Haushalte wie folgt: ein Fünftel weist einen sozioökonomisch niedrigen Status auf (20 %), ein Drittel (34 %) ist in der „mittleren Schicht“ und etwas weniger als die Hälfte (46 %) weist einen sozioökonomisch höheren Status auf.

Berechnung Index zur sozioökonomischen Stellung des Haushalts

	niedrigste mögliche Punkteanzahl		mittlere Punkteanzahl (wenn nicht zuordenbar)	höchste mögliche Punkteanzahl	
Höchster Bildungsabschluss im Haushalt (1-5 Punkte)	1 (Pflichtschule)	2 (Lehre/BMS)	3 (Missing)	4 (Matura)	5 (Uni/FH/Akademie)
Höchste berufliche Stellung im Haushalt (1-3 Punkte)	1 (ArbeiterIn)	2 (Sonstige/Missing)	2 (Sonstige/Missing)	3 (Angestellte, öffentlich Bedienstete, Selbstständige)	3 (Angestellte, öffentlich Bedienstete, Selbstständige)
Nettoeinkommen inkl. Transferleistungen im Haushalt (1-5 Punkte)	1 (bis 1.600)	2 (1.601 bis 2.500)	3 (Missing)	4 (2.501 bis 4.000)	5 (über 4.000)
Punktesummen min./max.	3	6	9	11	13

1 niedriger Status = 3, 4, 5, 6, 7

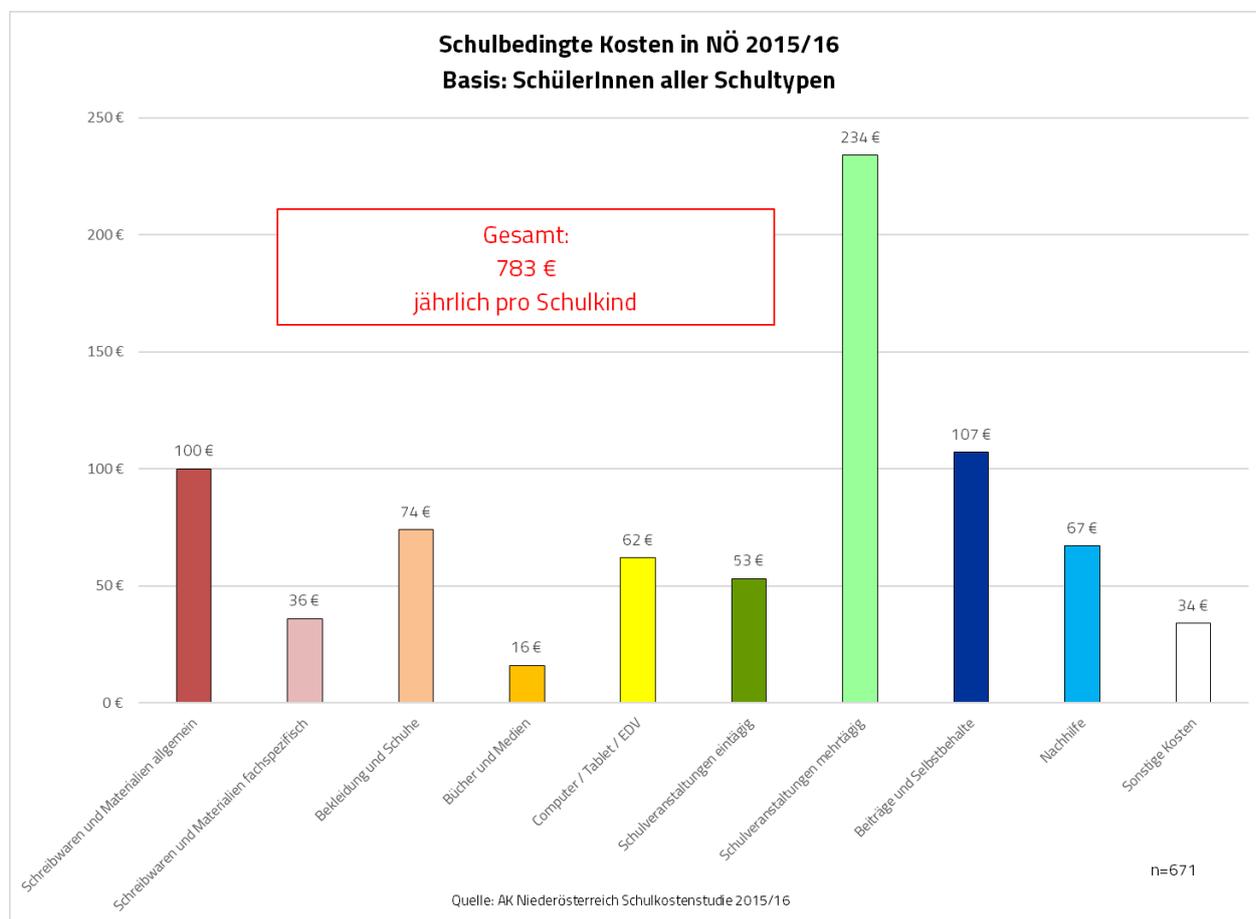
2 mittlerer Status = 8, 9, 10

3 hoher Status = 11, 12, 13

3. Schulkosten auf Basis Schulkinder

3.1. Kosten pro Schulkind

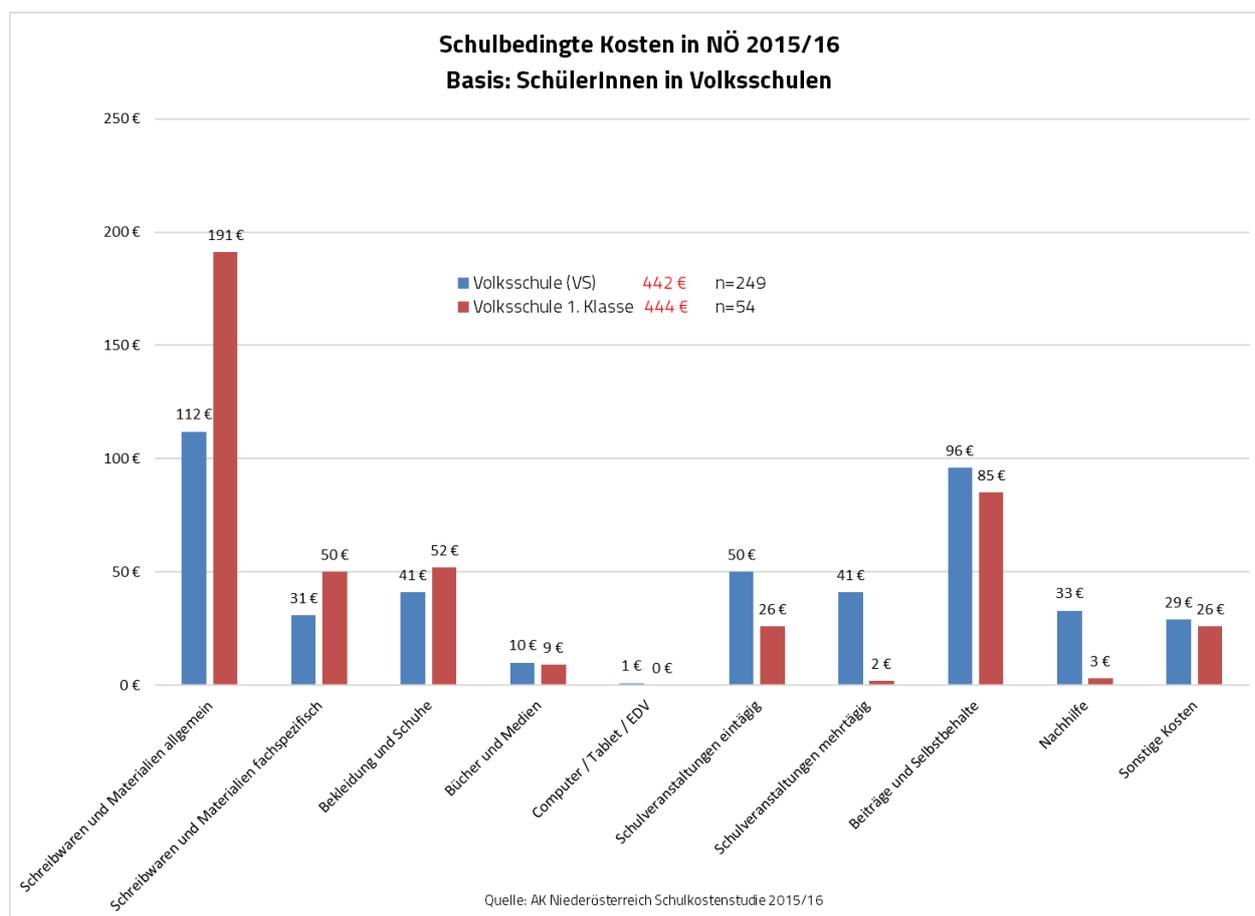
Im Schnitt und über alle Schultypen hinweg geben Eltern in Niederösterreich pro Jahr 783 Euro für den Schulbesuch eines jeden Kindes aus. Am stärksten ins Gewicht fallen hier die Kosten für mehrtägige Schulveranstaltungen: 234 Euro werden dafür im Schnitt pro Schuljahr von den Eltern pro Kind ausgegeben. An zweiter Stelle folgen Beiträge und Selbstbehalte mit 107 Euro, gefolgt von allgemeinen Schreibwaren und Materialien mit 100 Euro. Kosten für Nachhilfe stehen mit durchschnittlich 67 Euro pro Schulkind an fünfter Stelle. Hier muss aber berücksichtigt werden, dass Nachhilfe-Ausgaben während der Sommerferien methodenbedingt nur in geringem Ausmaß erfasst wurden und die tatsächlichen Jahreswerte hier höher liegen, da ein Großteil der Nachhilfe im Sommer stattfindet.



3.2. Kosten pro VolksschülerIn

Für ein Kind in der Volksschule fallen im Laufe eines Schuljahres durchschnittlich 442 Euro schulbedingte Kosten an. Größte Ausgabenkategorien sind hier allgemeine Schreibwaren und Schulmaterialien mit 112 Euro gefolgt von Beiträgen und Selbstbehalten mit 96 Euro.

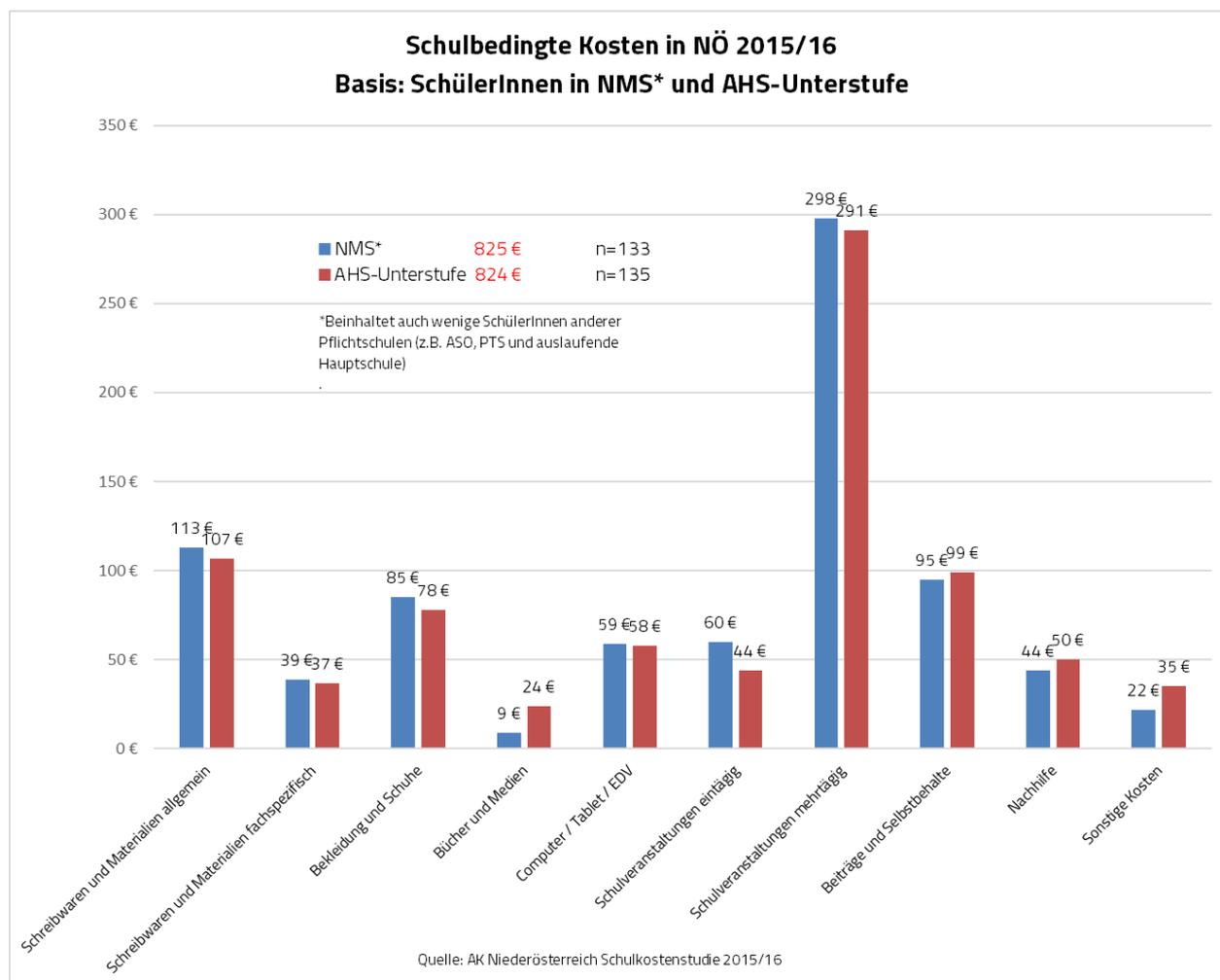
Etwas anders ist die Kostenstruktur bei SchulanfängerInnen, also bei Kindern in der 1. Klasse Volksschule: Mit Abstand größter Ausgabenposten im ersten Schuljahr sind allgemeine Schreibwaren und Materialien mit Kosten in Höhe von 191 Euro. Dies ist durch erstmalige Anschaffungen im Zuge des ersten Schulbesuchsjahres (Schultasche, Schreibset/Füllfeder etc.) bedingt. Zweitgrößter Kostenfaktor in der ersten Klasse sind auch hier Beiträge und Selbstbehalte mit 85 Euro. Hingegen sind die Ausgaben für Schulveranstaltungen in der ersten Klasse noch deutlich geringer. Erwartungsgemäß spielen auch Kosten für Nachhilfe in der 1. Klasse Volksschule praktisch noch keine Rolle, wohingegen nö. Eltern im Schnitt für ihre Kinder in der Volksschule pro Jahr bereits 33 Euro für Nachhilfe ausgeben. Eine deutliche Zunahme dieser Kosten lässt sich bei Kindern in der 4. Klasse der Volksschule beobachten.



Insgesamt sind die schulbedingten Kosten für nö. „Taferlklassler“ in etwa gleich hoch wie für die übrigen Kinder in der Volksschule.

3.3. Kosten pro Kind an NMS bzw. AHS-Unterstufe

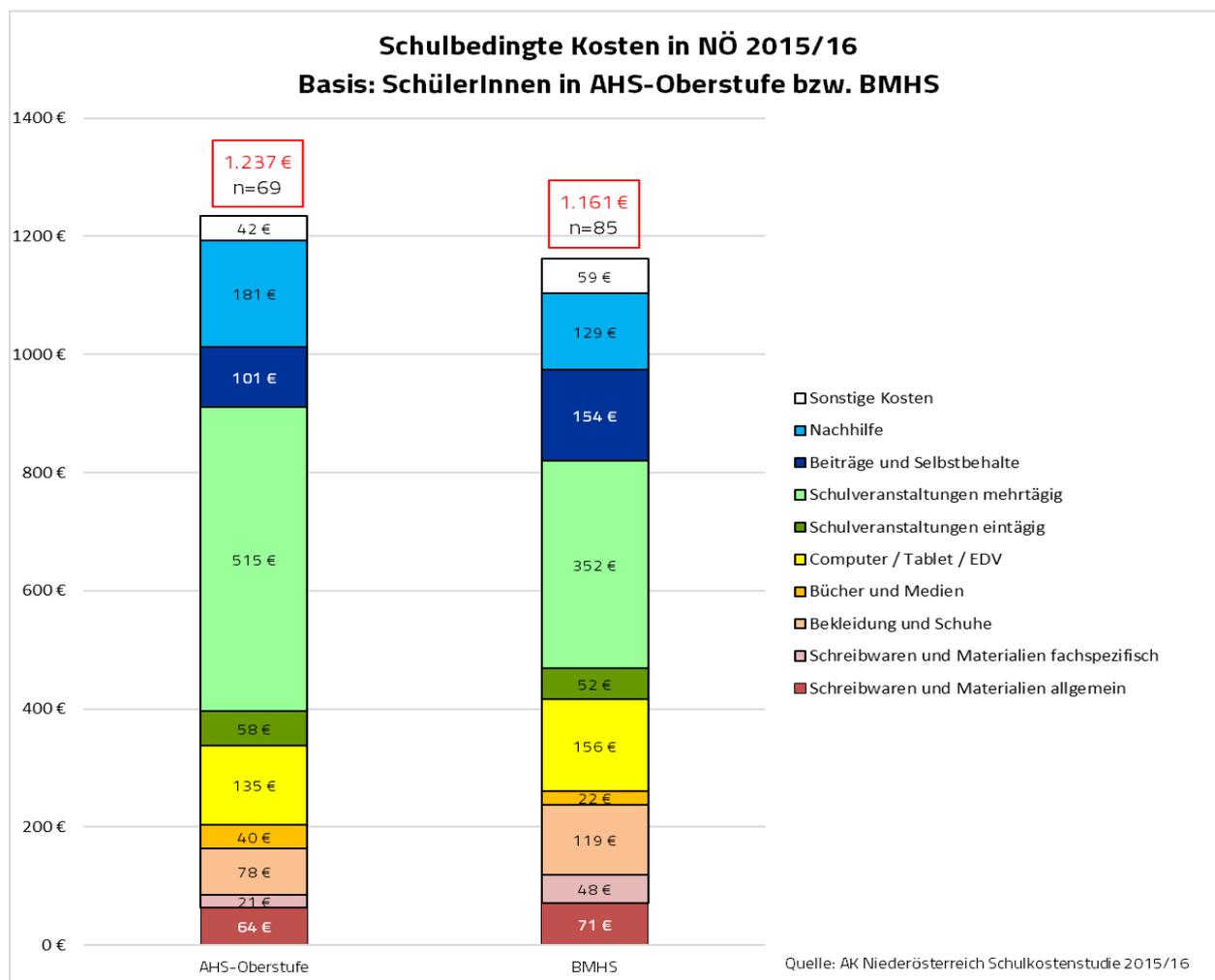
Die schulbedingten Kosten pro Schuljahr an einer Neuen Mittelschule (NMS) liegen im Schnitt pro Kind mit 825 Euro praktisch gleichauf mit den Kosten in der AHS mit 824 Euro. Auch zwischen den Kostenkategorien gibt es gemäß den vorliegenden Ergebnissen in NÖ nur wenige Unterschiede. Mit Abstand größter Ausgabefaktor in den Schulen der Sekundarstufe 1 sind Kosten für mehrtägige Schulveranstaltungen mit 298 Euro (NMS) bzw. 291 Euro (AHS-Unterstufe) pro Kind und Schuljahr.



3.4. Kosten pro Kind an AHS-Oberstufe bzw. BMHS

Die einzelnen Schultypen aus dem Bereich der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen wurden zur besseren Darstellung zur Sammelrubrik BMHS zusammengefasst, da bei einzelnen Schularten teilweise nur eine geringe Zahl an Fällen im Erhebungssample aufscheint.

Unter allen in der Studie untersuchten Schularten kommt der Besuch von weiterführenden Schulen auf der Sekundarstufe 2 mit Abstand am teuersten: 1.161 Euro geben Eltern im Schnitt pro Schuljahr für ein Kind an einer BMHS aus, 1.237 Euro sind es sogar an AHS-Oberstufen.



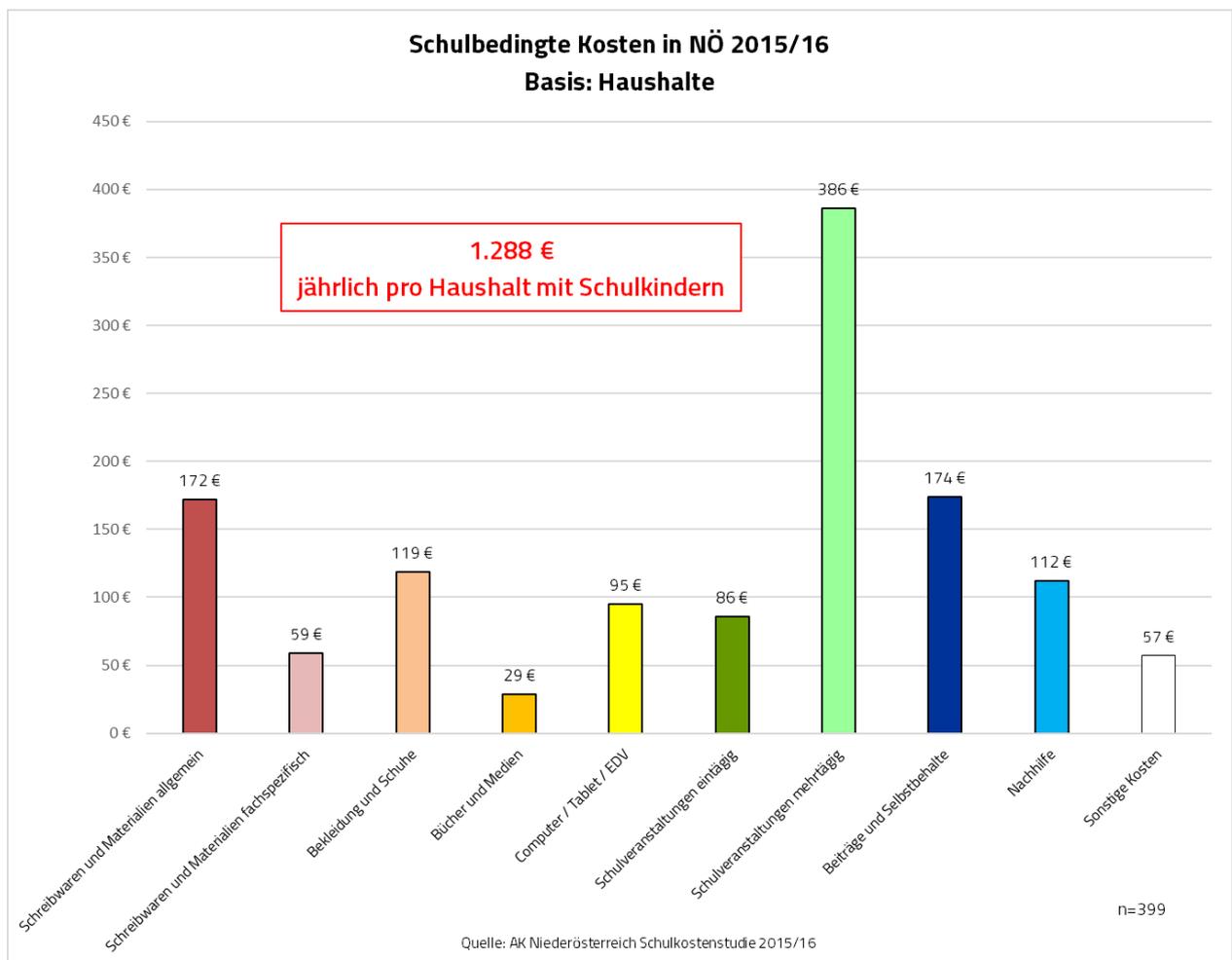
Wenn sich auch die jährlichen Gesamtkosten zwischen AHS-Oberstufe und BMHS nicht besonders stark unterscheiden (Differenz ca. 7%), fallen doch einige Kostenarten durch erhebliche Unterschiede zwischen diesen Schularten auf:

- Nachhilfe verursacht in der AHS-Oberstufe mit durchschnittlich 181 Euro pro Schuljahr und Schulkind die zweithöchsten schulbedingten Ausgaben. In den BMHS kommt diesem Posten mit 129 Euro pro Schuljahr und Schulkind eine deutlich geringere Bedeutung zu.
- Umgekehrt fallen an Beiträgen und Selbstbehalten in den BMHS mit 154 Euro pro Schulkind und Schuljahr um mehr als 50% höhere Kosten als in den AHS-Oberstufen (101 Euro) an.
- Die Kosten für mehrtägige Schulveranstaltungen kommen die Eltern von AHS-OberstufenschülerInnen mit 515 Euro pro Schuljahr um fast die Hälfte teurer als die Eltern von BMHS-SchülerInnen (352 Euro).

4. Schulkosten aus der Sicht von Familien

Fasst man die zu den Schulkindern gemachten Kostenangaben (s.o.) zu den entsprechenden Elternhaushalten zusammen, so lässt sich daraus die durchschnittliche Kostenbelastung pro nö. Haushalt mit Schulkindern errechnen.

4.1. Kosten pro Haushalt



Mehrtägige Schulveranstaltungen sind auf Haushaltsebene der mit weitem Abstand größte Kostenfaktor bei schulbedingten Ausgaben: 386 Euro wenden nö. Familien mit Schulkindern im Schnitt jährlich allein dafür auf. Bereits an zweiter Stelle rangieren die Kosten für Beiträge und Selbstbehalte mit 174 Euro, dicht gefolgt von Ausgaben für allgemeine Schreibwaren und Materialien mit 172 Euro. 119 Euro geben nö. Haushalte mit Schulkindern pro Jahr im Schnitt für schulbedingte Bekleidung und Schuhe aus, 112 Euro sind es für Nachhilfe. Bei den Nachhilfekosten muss jedoch beachtet werden, dass Nachhilfe nur von einem Teil der Eltern/Haushalte für ihre Kinder in Anspruch genommen wird bzw. werden kann und methodenbedingt die Ausgaben für Nachhilfe in den Sommerferien in dieser Erhebung nur teilweise erfasst sind.

4.2. Kosten nach Haushalts-Nettoeinkommen

Eine Betrachtung der durchschnittlichen schulbedingten Ausgaben nach dem verfügbaren monatlichen Haushalts-Nettoeinkommen⁴ zeigt einige interessante Unterschiede auf:

- Haushalte mit einem geringeren monatlichen Nettoeinkommen (= bis max. 2.000 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) geben pro Jahr im Schnitt 1.005 Euro für den Schulbesuch ihrer Kinder aus.
- Familien mit einem mittleren monatlichen Nettoeinkommen (= zwischen 2.001 und 3.000 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) geben pro Jahr im Schnitt 1.194 Euro für den Schulbesuch ihrer Kinder aus.
- Bei Haushalten mit einem hohen monatlichen Nettoeinkommen (= über 3.000 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) belaufen sich die schulbedingten Kosten im Schnitt auf 1.350 Euro pro Jahr.

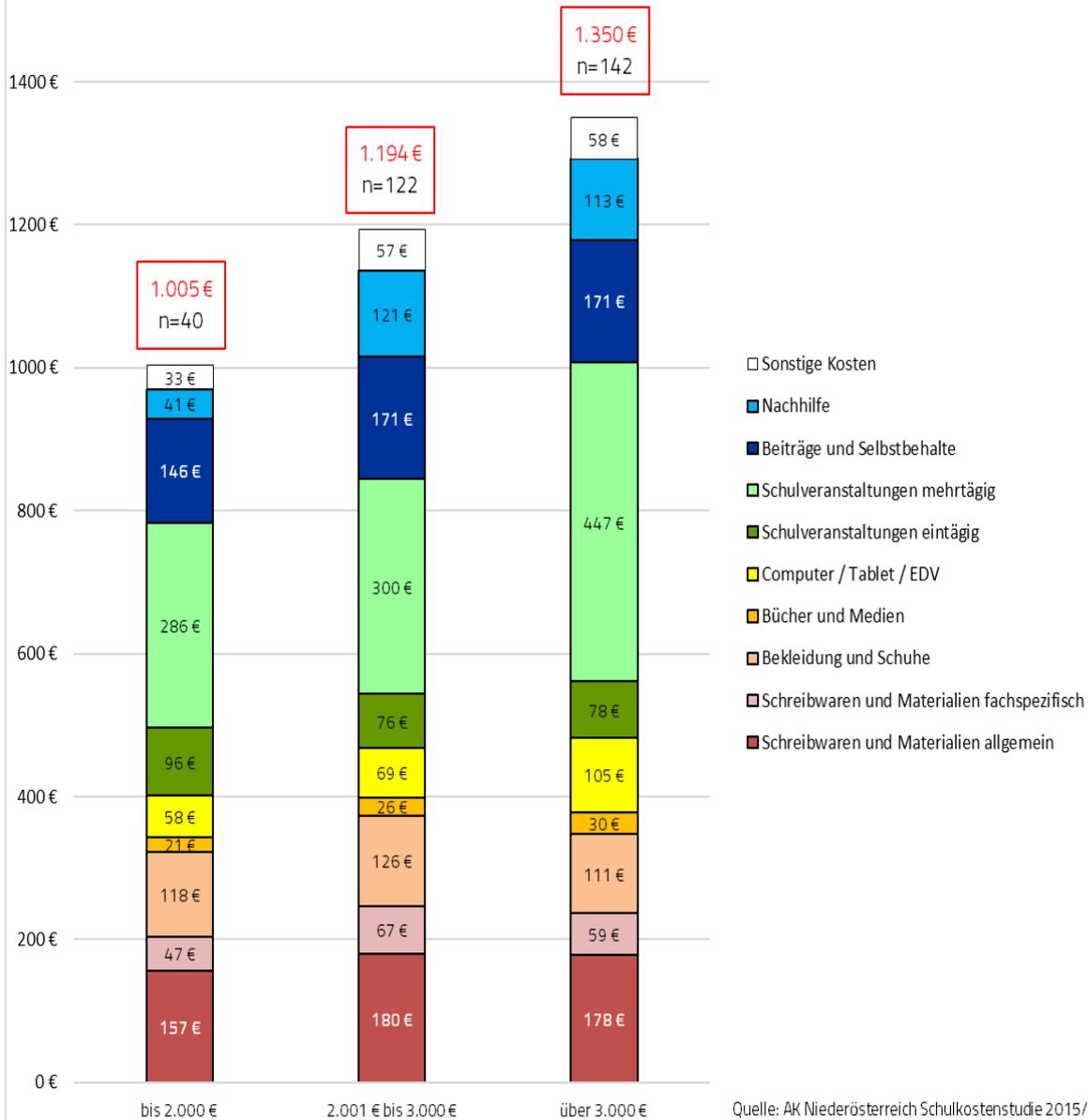
Eine Erklärung für diese Unterschiede liefert ein detaillierter Blick auf die Verteilung der verschiedenen Ausgabenarten zwischen den drei genannten Einkommensgruppen: Besonders deutliche Unterschiede finden sich in den Bereichen Nachhilfe, Computer / Tablet / EDV und mehrtägige Schulveranstaltungen. Haushalte mit mittlerem oder höherem Monatseinkommen geben pro Jahr beinahe dreimal so viel für die Nachhilfe ihrer Kinder aus, wie Haushalte mit geringerem Einkommen (um 195 % höher). Bei den durchschnittlichen Ausgaben für Computer/Tablet/EDV ist der Wert bei Familien in der höchsten Einkommensklasse fast doppelt so hoch (um 81 % höher) als bei Familien mit niedrigem Einkommen.

Sowohl bei der Nachhilfe als auch bei den Schulveranstaltungen kann man davon ausgehen, dass die wesentlich geringeren Kosten bei den einkommensschwächeren Familien daher rühren, dass für sie diese Leistungen sehr häufig gar nicht erschwinglich sind und sie daher nur seltener oder gar nicht in Anspruch genommen werden (können). Auch bei der Anschaffung von EDV für den Schulbesuch der Kinder muss in Haushalten mit niedrigerem Einkommen gespart werden.

	monatliches Haushaltseinkommen			Differenz min – max in %
	bis 2000 Euro	2001 bis 3000 Euro	über 3000 Euro	
Nachhilfe	41	121	113	195,1 %
Computer / Tablet / EDV	58	69	105	81,0 %
mehrtägige Schulveranstaltungen	286	300	447	56,2 %

⁴ Die Frage nach dem Haushaltsnettoeinkommen beantworteten nur drei Viertel der Befragten (304 von 399).

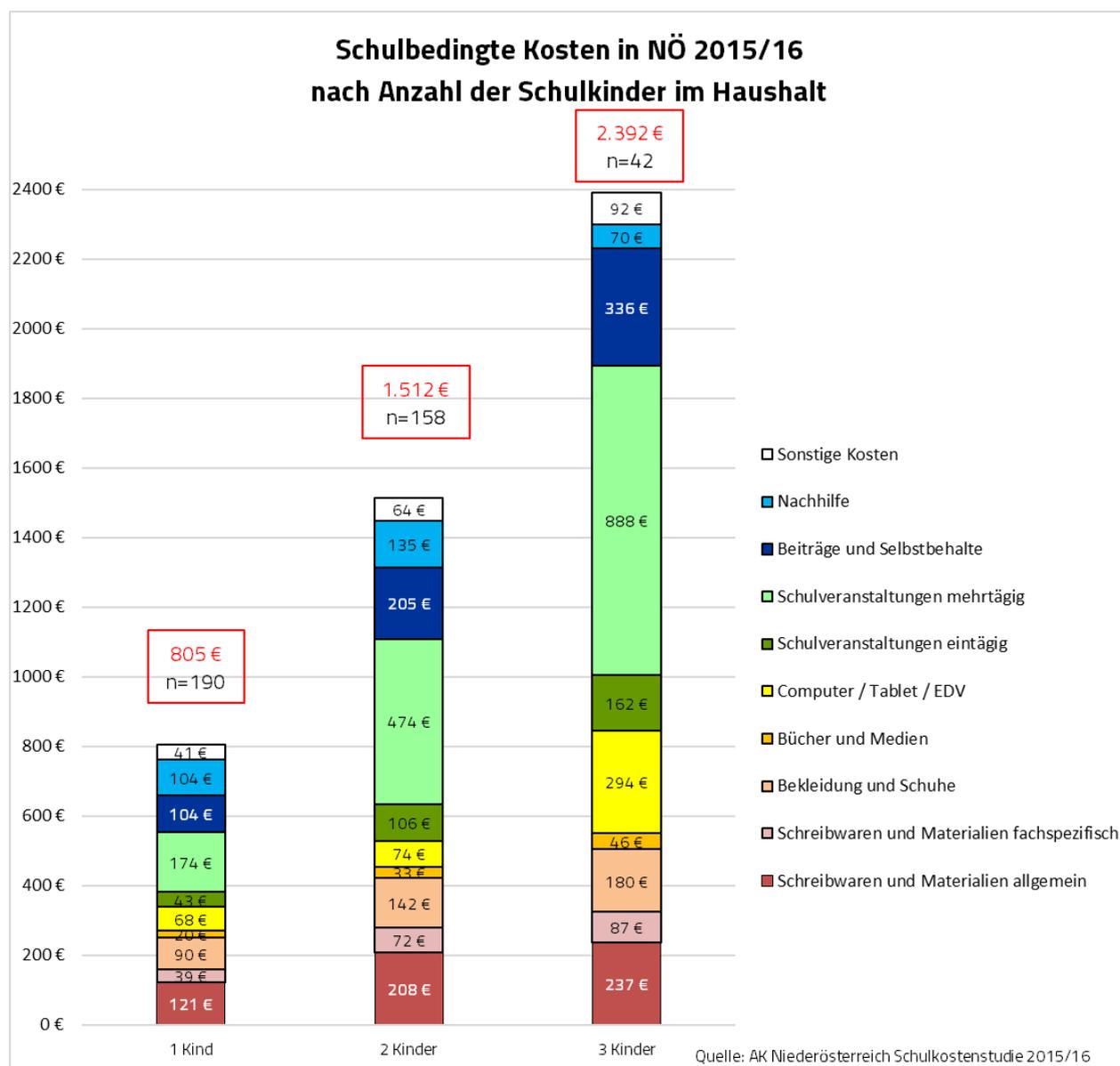
Schulbedingte Kosten in NÖ 2015/16 nach Einkommen pro Haushalt



4.3. Kosten nach Anzahl der Schulkinder im Haushalt

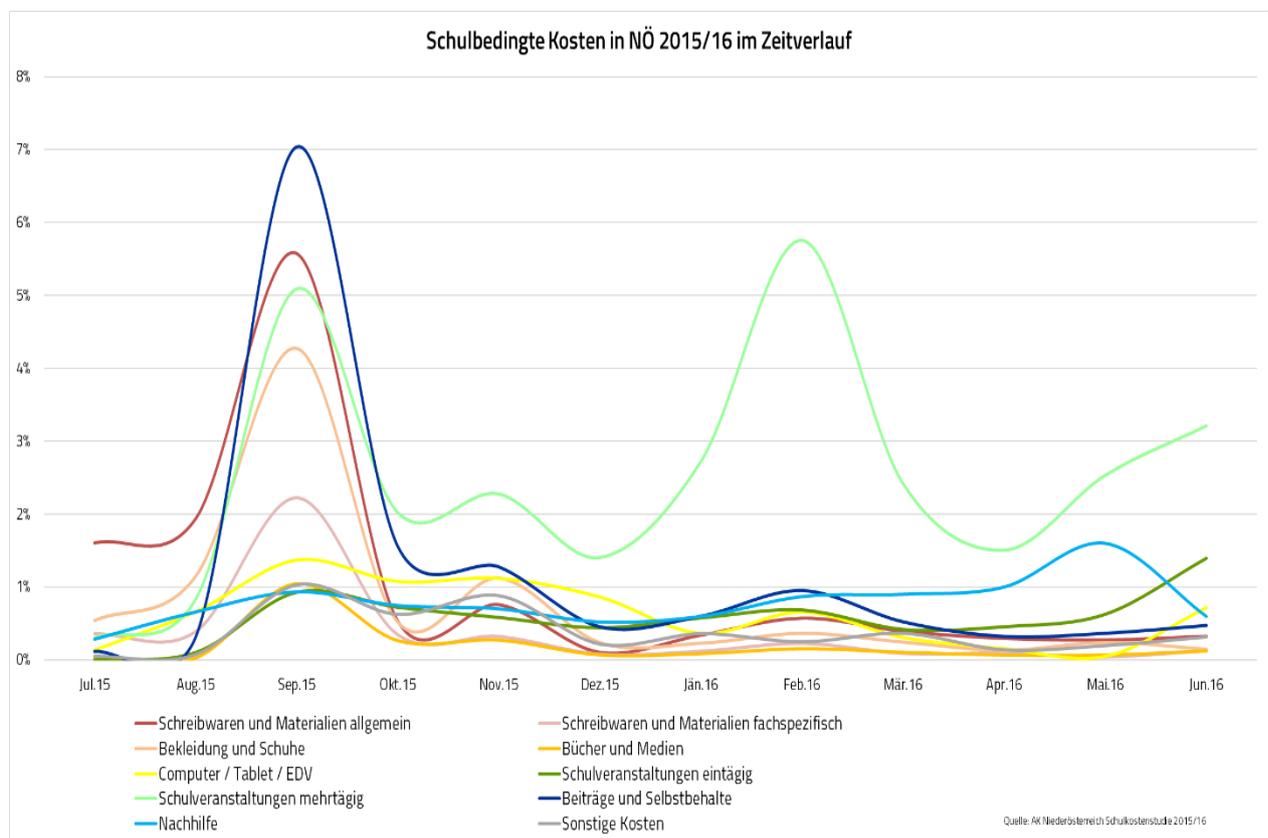
Wenig überraschende Ergebnisse bringt die Auswertung nach der Anzahl der Schulkinder im Haushalt, da viele Kosten in etwa linear mit der Anzahl der Schulkinder im Haushalt ansteigen. Dadurch, dass bei mehreren Kindern in einem Haushalt die älteren meist schon höhere, „ausgabenintensivere“ Schulformen besuchen, steigen in einigen Kategorien die Kosten jedoch deutlich stärker an:

- In der Kategorie mehrtägige Schulveranstaltungen sind die jährlichen Ausgaben bei Familien mit drei Kindern mit 888 Euro beinahe doppelt so hoch, wie bei Familien mit nur zwei Schulkindern (474 Euro).
- Ausgaben für Computer / Tablet / EDV schlagen bei Familien mit drei Schulkindern mit 294 Euro deutlich stärker zu Buche, als bei Familien mit nur zwei Kindern (74 Euro).
- Auch die anfallenden Kosten für Beiträge und Selbstbehalte sind bei Dreikind-Familien mit 336 Euro etwas höher, als zu erwarten wäre.



5. Schulkosten im zeitlichen Verlauf eines Schuljahres

Bei einer Betrachtung des zeitlichen Verlaufs der angefallenen Schulkosten stechen sofort die starken Ausschläge zu Schulbeginn ins Auge: Mehr als ein Viertel (29,5 %) der von den Eltern in der Untersuchung eingetragenen schulbedingten Kosten fiel demnach im September 2015 an. Besonders hohe Kosten verursachten dabei Beiträge und Selbstbehalte, allgemeine Schreibwaren und Materialien, Bekleidung und Schuhe sowie mehrtägige Schulveranstaltungen. Während beinahe alle Kostenarten nach dem September über das Jahr hinweg gesehen deutlich zurückgehen, bleiben die Ausgaben für mehrtägige Schulveranstaltungen weiterhin hoch mit einem Höhepunkt nach den Semesterferien. Die Kosten für Nachhilfe bleiben während des ersten Semesters relativ konstant während im zweiten Semester und v.a. im April und Mai ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden kann.



6. Einschätzung zum Thema Schulkosten durch Eltern

In den begleitenden Befragungen zur Schulkostenerfassung wurden auch die Einschätzungen der Eltern zu einigen mit Schulkosten in Zusammenhang stehenden Themen abgefragt. Um die komplexen Ergebnisse übersichtlicher zu präsentieren und die soziale Dimension der Einschätzungen besser zu beleuchten wurde aus den Angaben zum Schulabschluss und dem beruflichen Status der Eltern sowie dem monatlichen Nettoeinkommen des Haushalts ein sozialer Schichtindex mit drei Ausprägungen (niedriger, mittlerer, hoher sozioökonomischer Status) gebildet (siehe dazu auch 2.5).

6.1. Einschätzung der finanziellen Belastung für den Haushalt durch die anfallenden Schulkosten

Die überwiegende Mehrheit der befragten Haushalte fühlt eine merkliche finanzielle Belastung durch die aufgrund des Schulbesuchs ihrer Kinder anfallenden Schulkosten: Etwa jede dritte Familie (32,8 %) fühlt sich stark oder eher stark belastet, die Hälfte der befragten Elternhaushalte gibt an, dadurch zumindest mittelmäßig belastet zu sein (50,7 %). Nur eine Minderheit von 16,4 % der Familien fühlt sich wenig oder gar nicht belastet.

Naturgemäß ist die Einschätzung einer (eher) starken Belastung durch die Schulkosten ihrer Kinder in Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status sehr viel stärker ausgeprägt, als bei Familien mit mittlerem oder hohem sozioökonomischem Status: Fast die Hälfte (48,5 %) der Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status fühlt sich stark oder eher stark belastet, bei Familien mit hohem sozioökonomischen Status gilt dies nur für ein Fünftel (20,8 %). Umgekehrt gilt: Während mehr als ein Viertel der Familien mit hohem sozioökonomischem Status angibt, durch die Schulausgaben wenig oder gar nicht belastet zu sein, kommt dies bei Haushalten mit niedrigem sozioökonomischem Status so gut wie nicht vor (28,0 % vs. 3,0 %).

Interessante Ergebnisse bringt auch eine Auswertung dieser Frage nach dem Familienstand: So fühlen sich beinahe sechs von zehn AlleinerzieherInnen durch die schulbedingten Ausgaben ihrer Kinder sehr stark oder eher stark belastet (56,9 %), bei den Eltern in Ehe/Partnerschaft sind dies nur 28,0 %. Auch die Wahrnehmung des Ausmaßes differiert nach dem Familienstand: So geben mehr als dreimal so viele Alleinerziehende an, dass sie durch schulbedingte Ausgaben stark belastet sind, als Eltern in Ehe/Partnerschaft (20,0 % vs. 6,0 %). Wenig oder gar nicht belastet fühlen sich von den Alleinerziehenden nur 7,7 %, bei Familien in Ehe oder Partnerschaft geben dies 17,8 % an.

**f9 – Wie erleben Sie die anfallenden Kosten für den Schulbesuch Ihres Kindes/Ihrer Kinder?
Ist Ihr Haushalt dadurch finanziell...**

% innerhalb von sozioökonomischer Status bzw. Ehe/Partnerschaft vs. allein erziehend

	sozioökonomischer Status der Familie			Familienstand		Gesamt
	niedrig	mittel	hoch	Ehe/ Partnerschaft	allein erziehend	
(eher) stark belastet	48,5 %	39,0 %	20,8 %	28,0 %	56,9 %	32,8 %
mittelmäßig belastet	48,5 %	51,6 %	51,2 %	54,2 %	35,4 %	50,7 %
wenig / gar nicht belastet	3,0 %	9,4 %	28,0 %	17,8 %	7,7%	16,4 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0%	100,0 %
n=	99	159	211	403	65	469

6.2. Einschätzung der Entwicklung der Schulausgaben in den letzten Jahren

In der Einschätzung der Entwicklung der Schulausgaben in den letzten Jahren sind sich die Eltern einig: Für 70,5 % der Familien hat das Ausmaß der Schulausgaben in den letzten Jahren zugenommen, für beinahe jede fünfte Familie (18,8 %) sogar in starkem Ausmaß. Weniger als ein Fünftel (18,2 %) der Familien erkennt ein Gleichbleiben dieser Ausgaben, kaum jemand aus der Gruppe der Befragten (1,1 %) empfindet diese Kosten als abnehmend.

Auch hier zeigen sich wieder Stimmungstrends entlang sozialer Indikatoren: Haushalte mit niedrigem sozioökonomischem Status erleben wesentlich häufiger eine (starke) Zunahme der Schulausgaben als die Haushalte mit mittlerem oder hohem sozioökonomischem Status (80,0 % vs. 70,9% vs. 65,8 %). Auch bei AlleinerzieherInnen ist das Empfinden einer starken Zunahme der schulbedingten Kosten stärker als bei Haushalten in Ehe oder Partnerschaft (80,6 % vs. 69,0 %).

f10a – Hat das Ausmaß der Schulausgaben Ihrer Einschätzung nach in den letzten Jahren...

% innerhalb von sozioökonomischer Status bzw. Ehe/Partnerschaft vs. allein erziehend

	sozioökonomischer Status der Familie			Familienstand		Gesamt
	niedrig	mittel	hoch	Ehe/ Partnerschaft	allein erziehend	
(stark) zugenommen	80,0 %	70,9 %	65,8 %	69,0 %	80,6 %	70,5 %
ist gleich geblieben	7,4 %	20,5 %	21,5 %	19,3 %	9,7 %	18,2 %
(stark) abgenommen	2,1 %	1,3 %	0,5 %	0,8 %	3,2 %	1,1 %
weiß nicht	10,5 %	7,3 %	12,2 %	10,8 %	6,5 %	10,2 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %
n=	95	151	204	388	62	451

Bei der Frage nach den Gründen für die wahrgenommene Steigerung der schulbedingten Ausgaben wird v.a. die Einschätzung, dass die Ansprüche/Anforderungen seitens der Schule höher geworden sind von drei Viertel der Familien genannt (76,4 %). Die allgemeine Teuerung geben mehr als die Hälfte als Grund an (58,6 %). In den gestiegenen Ansprüchen der eigenen Kinder sehen deutlich weniger Eltern (22,3 %) den Grund für die wahrgenommene Steigerung der schulbedingten Kosten.

f10b – Und was sind Ihrer Meinung nach die Gründe dafür?

% innerhalb von sozioökonomischer Status (Mehrfachantworten möglich)

	sozioökonomischer Status der Familie			Gesamt
	niedrig	mittel	hoch	
Weil alles teuer geworden ist	73,7 %	58,9 %	46,6 %	58,6 %
Weil die Ansprüche/Anforderungen der Schule höher geworden sind	71,1 %	81,3 %	75,6 %	76,4 %
Weil die Ansprüche des Kindes/der Kinder höher geworden sind	18,4 %	21,5 %	25,2 %	22,3 %
Sonstiges	2,6 %	9,4 %	12,2 %	8,9 %
n=	76	107	131	314

Mehrfachantworten bzw. Antwortenthaltungen möglich, deswegen Summe der Antworten <> 100 %

6.3. Konnte/n ein oder mehrere Kind/er eine schulische Ausbildung aus finanziellen Gründen nicht ergreifen?

4,4% der nÖ. Familien geben an, dass eines oder mehrere ihrer Kinder aus finanziellen Erwägungen eine eigentlich gewünschte schulische Ausbildung nicht ergreifen konnte. Naturgemäß sind auch hier Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status deutlich stärker betroffen, als jene mit mittlerem oder höherem Status. Umgelegt auf die Grundgesamtheit der nÖ. SchülerInnen bedeutet dies, dass ca. jedes 23. Schulkind in NÖ aus finanziellen Gründen nicht die gewünschte schulische Ausbildung absolvieren kann, also in etwa ein Kind pro Schulklasse. Hochgerechnet kann davon ausgegangen werden, dass dies in NÖ ca. 5.000 Kinder betrifft.

f11a – Konnte/n eines oder mehrere Ihrer Kinder eine schulische Ausbildung nicht ergreifen, weil diese für die Familie zu teuer gewesen wäre?

% innerhalb von sozioökonomischer Status

	sozioökonomischer Status der Familie			Gesamt
	niedrig	mittel	hoch	
Ja, ein Kind	7,1 %	3,8 %	1,4 %	3,5 %
Ja, mehrere Kinder	0,0 %	1,3 %	1,0 %	0,9 %
Nein	92,9 %	94,9 %	97,6 %	95,6 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %
n=	98	156	207	461

6.4. Konnte/n Ihr/e Kind/er im vergangenen Schuljahr an schulischen Aktivitäten nicht teilnehmen, weil es finanziell nicht möglich war?

Auch bei der Frage, ob eine Teilnahme eines oder mehrerer Kinder an schulischen Aktivitäten aus finanziellen Gründen nicht möglich war, zeichnet sich eine Schiefelage nach sozialen Kriterien ab: So sind Kinder von Familien mit mittlerem oder hohem sozioökonomischem Status mit 1,9 % bzw. 1,0 % so gut wie nicht betroffen, Kinder aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status mit 8,2 % jedoch wesentlich stärker. Über alle Haushalte hinweg geben 2,8 % der Eltern an, dass die Teilnahme eines oder mehrerer Kinder an schulischen Aktivitäten im vergangenen Schuljahr aus finanziellen Gründen nicht möglich war.

f12a – Konnte/n Ihr/e Kind/er im vergangenen Schuljahr an schulischen Aktivitäten nicht teilnehmen, weil es finanziell nicht möglich war?

% innerhalb von sozioökonomischer Status

	sozioökonomischer Status der Familie			Gesamt
	niedrig	mittel	hoch	
Ja, ein Kind	7,2 %	1,9 %	0,5%	2,4 %
Ja, mehrere Kinder	1,0 %	0,0 %	0,5 %	0,4 %
Nein	91,8 %	98,1 %	99,0 %	97,1 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

n= 98 156 207 461

6.5. Informationsstand und Inanspruchnahme von Schülerbeihilfe

Die staatliche Schülerbeihilfe mit all ihren Subvarianten (v.a. Schulbeihilfe, aber auch besondere Schulbeihilfe, Heim- und Fahrtkostenbeihilfe) ist eines der wichtigsten direkten finanziellen Unterstützungsinstrumente für Familien, um ihnen die finanzielle Belastung des Schulbesuchs ihrer Kinder zu mildern bzw. den Besuch der Wunschausbildung überhaupt zu ermöglichen. Ihr Bezug ist jedoch an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, wie z.B. soziale Bedürftigkeit. Im Fall der hauptsächlich in Anspruch genommenen Schulbeihilfe kommt auch noch dazu, dass diese erst für Kinder ab der 10. Schulstufe beansprucht werden kann.

Von der Gruppe der hauptsächlich in Frage kommenden Familien (mit Kindern ab der 10. Schulstufe) gaben 11,7% an, im vergangenen Schuljahr eine Schülerbeihilfe für ein oder mehrere Kinder bezogen zu haben.

f13a – Haben Sie für eines oder mehrere Ihrer Kinder im vergangenen Schuljahr eine Schülerbeihilfe bezogen (z.B. Schulbeihilfe, besondere Schulbeihilfe, Heim- und Fahrtkostenbeihilfe)?

Eltern mit SchülerInnen ab der 10. Schulstufe	
Ja, für ein Kind	8,2 %
Ja, mehrere Kinder	3,5 %
Nein	88,3 %
Gesamt	100,0 %

Filter: Eltern mit SchülerInnen ab der 10. Schulstufe. n = 85

Befragt man die nö. Eltern über ihren wahrgenommenen Informationsstand in Sachen Schülerbeihilfen, so fühlen sich 22,4 % der Eltern schlecht und weitere 43,6% sogar gar nicht informiert. Bei der für die Schulbeihilfe tatsächlich relevanten Gruppe der Eltern mit Kindern ab der 10. Schulstufe ist die Situation nur marginal besser: Nur etwas mehr als jede/r Zehnte fühlt sich gut oder sehr gut, etwas mehr als ein Drittel (38,1 %) fühlt sich mittelmäßig informiert. Beinahe jede/r Dritte (29,8 %) fühlt sich jedoch gar nicht über die Schülerbeihilfen informiert.

f13b – Wie gut fühlen Sie sich über Schülerbeihilfen informiert?

	alle Eltern	Eltern mit Kind(ern) ab der 10. Schulstufe
sehr gut	2,0%	4,8 %
gut	6,7%	7,1 %
mittelmäßig	25,3%	38,1 %
schlecht	22,4%	20,2 %
gar nicht	43,6%	29,8 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %
n=	480	84

6.6. Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung durch andere Stellen

Neben staatlichen Unterstützungen und Beihilfen gibt es auch weitere Einrichtungen, die Familien mit Schulkindern finanzielle Unterstützungen gewähren. Dabei kann es sich z.B. um Gemeinden, Elternvereine, andere Vereine u.v.m. handeln. Die Befragung der Eltern hat ergeben, dass 7,2 % von ihnen im vergangenen Schuljahr finanzielle Unterstützung durch eine andere Stelle in Anspruch genommen haben. Dies wird v.a. von Familien mit mehreren Schulkindern in Anspruch genommen.

f14a – Haben Sie für eines oder mehrere Ihrer Kinder im vergangenen Schuljahr eine finanzielle Unterstützung durch eine andere Stelle in Anspruch genommen? z.B. Unterstützung durch Elternverein, Gemeinde, andere Vereine etc.?

% innerhalb von Anzahl der Schulkinder im Haushalt bzw. von sozioökonomischer Status

	Anzahl der Schulkinder im Haushalt			sozioökonomischer Status der Familie			Gesamt
	1 Schulkind	2 Schulkinder	3 oder mehr Schulkinder	niedrig	mittel	hoch	
Nein	97,7 %	91,0 %	86,3 %	93,8 %	90,3 %	94,3 %	92,8 %
Ja, für ein Kind	2,3 %	3,3 %	4,1 %	4,1 %	3,9 %	1,9 %	3,0 %
Ja, für mehrere Kinder	0,0 %	5,7 %	9,6 %	2,1 %	5,8 %	3,8 %	4,2 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %
n=	173	211	73	97	155	208	460

7. Zusätzliche schulbedingte Ausgaben pro Schulkind in Niederösterreich

In einem separaten Fragebogen wurden eventuell anfallende zusätzliche schulbedingte Ausgaben abgefragt, die für SchülerInnen anfallen können. Da diese (optionalen) Kosten nur einen (kleinen) Teil der Eltern/Schulkinder betreffen, sind diese in den Angaben zu den schulbedingten Ausgaben in den Kapiteln 3 bis 5 nicht enthalten und werden hier separat ausgewiesen.

- Besucht das Kind eine **Privatschule** bedeutet dies in Niederösterreich im Schnitt **1.448 Euro** an zusätzlichen Kosten pro Schulkind und Schuljahr.
- Die **Ausgaben für schulische Nachmittagsbetreuung, Ganztagschule oder für den Hort** beliefen sich im Schuljahr 2015/16 auf **durchschnittlich 1.217 Euro pro Schulkind** in Niederösterreich.
- Sechs Kinder aus dem Erhebungssample besuchten im Schuljahr 2015/16 schulbedingt ein **Internat**. Die durchschnittlichen Kosten dafür beliefen sich auf **3.280 Euro pro Kind**.
- **Sonderpädagogischer Förderbedarf** entstand für sechs Kinder in der Erhebung mit durchschnittlichen Ausgaben von **zusätzlichen 819 Euro pro Kind**.
- Die durchschnittlichen **Ausgaben für einen privaten Sprachurlaub oder ein Lerncamp** im letzten Jahr bzw. im Jahr davor betragen **pro betroffenem Kind 665 Euro**.
- Wenn **größere EDV-Anschaffungen** für Schulzwecke in den letzten zwei Jahren vor der Erhebung getätigt wurden, gaben die Eltern pro Kind im Schnitt **692 Euro** dafür aus.

Kosten für	Jahresdurchschnitt in Euro	Median ^{*)} in Euro
Privatschule (n = 59)	1.448,2	1.250,0
schulische Nachmittagsbetreuung, Ganztagschule, Hort (n = 134)	1.217,1	1.100
Internat/Schülerheim (n = 6)	3.279,7	3.200,0
sonderpädagogischer Förderbedarf (n = 6)	819,2	525,0
privaten Sprachurlaub/Lerncamp ^{**) (n = 58)}	665,3	280,0
EDV-Anschaffung für Schulzwecke ^{**) (n = 119)}	692,3	600,0

^{*)} Der Median einer Auflistung von Zahlenwerten ist der Wert, der an der mittleren (zentralen) Stelle steht, wenn man die Werte der Größe nach sortiert.

^{**)} Durchschnitt bezieht sich auf die letzten zwei Schuljahre

Kostenmatrix

Erläuterung der Rubriken & Ausfüllhilfe

Dient als Vorlage → nicht an AK Niederösterreich zurück senden!

Rubrik	① Schreibwaren und Materialien allgemein	② Schreibwaren und Materialien fachspezifisch	③ Bekleidung und Schuhe (ausgenommen Schulveranstaltungen)	④ Bücher und Medien (außerhalb der Gratschulbuchaktion)	⑤ Computer / Tablet / EDV	⑥ Schulveranstaltungen	⑦ sonstige Beiträge und Selbstbehalte	⑧ Nachhilfe	⑨ Sonstiges
Erläuterung/ Beispiele	z.B. Schreibzettel/-ruckzack; Schreibzettel; Schreibblock; Ringmappen, Einlegeblätter; Umschläge; Füllfeder, Stift (Ballpoint, Füllfeder, Tintenroller); Radierer, Spitzer, Zirkel, Lineal, (Aristo-Direct; Federpenal/ Schreibwarenauk;	z.B. für Mal-/Zeichnerutensilien (Zeichenblock, Pinsel, Wasser-/Ölfarben, Ölweiden, Tuschen, ...); für Werkunterricht (Handarbeits-/Werkstoffe, Klebstoff, Schere, Wolle/ Nadeln, Spezialmaterial, ...); für Unterricht in Darstellender Geometrie (DG)/ Geometrisch Zeichnen (GZ) (Zeichenplatte, Schablonen, Feinmesszettel, Tische, ...)	z.B. allgemein (Hausschuhe, Schulumform, Schul-T-Shirt, ...); für Turnunterricht (Sportschuhe, Hosen, Leotards, Trainingsanzug, Sportbeutel/-tasche, Schwimmbrille, ...); für Werkstätte (Arbeitshandschuh/-overall, Schutzbrille, Handschuhe, Schutzkleidung, ...); für Kirche & Service (Schürze, Serverkleidung, ...); Sonstiges	Für den Unterricht notwendige zusätzliche Bücher und Medien (nicht für den Privat-Gebrauch) z.B. Wörterbücher; Bücher/Medien für Referate; Lesebücher für Deutsch, Englisch, Fremdsprache, ...; Atlask; Bücher/Medien für Mathe-Vorbereitung/ Abschlusssprünge; Bücher/Medien für Projektarbeit/ Medien für Vorwissenstheoretische Arbeit (VWA)	Anschaffungs- und Erhaltungskosten für Computer und EDV, wenn diese hauptsächlich schulisch genutzt wird z.B. Druckerpatronen; Computer/Laptop/ Tablet; Monitor; Drucker; Druckerpatronen; Lern-/Software für den Unterricht; Zubehör USB-Stick, Laptopdrucke/-tasche, Maus, ...; Taschenrechner;	Kosten für Veranstaltungen, die im Rahmen des Schulunterrichts besucht werden einträgliche Veranstaltungen: z.B. Wandertage, Exkursionen, Theater-/Knobelspiele, Workshops, etc. mehrtägige Veranstaltungen: z.B. Sportwochen, Schulfeste, Sprachreisen während des Schuljahres, Kennenlernwochen, Projekttage, etc. Kosten bitte unterscheiden in: Veranstaltungskosten (Eintritte, Verpflegungsgeld, Taschengeld, Kurskosten, UfR, etc.); Anschaffungskosten (Gesamtkosten für z.B. notwendige Sportausrüstung, Bekleidung, ...)	z.B. Selbstbehalte Schülererfahrungen; Milch-/Kahlageld; Kopergeld/-beitrag; für Werken, Zeichnen, Materialbeiträge (für Werken, Zeichnen, Kochen, ...); EDV-Beitrag; Sportbeiträge (für Schwimmen, Eislaufen, Fitness-Studio, ...); Beiträge für Vorträge externer Experten/innen, Mätkespreker; Zeitschriftenabos; Beitrag zu Schuljahresbericht; Elternvereinsbeitrag; sonstige Mitgliedschaften (z.B. Jugendrotkreuz, ...)	Kosten für Nachhilfe, die außerhalb des Unterrichts in Anspruch genommen wird	weitere Kosten, die keiner der vorherigen Rubriken zuzuordnen sind z.B. Kosten für Zusatzschulungen und -ordnungen (Erschließungskurs, Computerführerschein, Unternehmensführerschein, Sprachzertifikate wie z.B. Cambridge-Certificate DELF-Prüfung, ...); Kosten für Klassenfoto Spindriete; Bildungs- und Lernberatung (z.B. Intensivkurs, psychologische Beratung bei Lernschwierigkeiten); Kosten für Übungsfirma karitative Sammlungen

Ausfüllbeispiel

38. Woche 14.9. - 20.9.2015	23 €	16,90 € +5,70 €	20 €	9,90 €	---	einträgliche Veranstaltung Veranstaltungskosten: € 10 Anschaffungskosten: € _____ mehrtägige Veranstaltung Veranstaltungskosten: € _____ Anschaffungskosten: € _____	---	€ 25	Grund: € 20 Erste-Hilfe-Kurs Kosten: _____ Grund: _____
--------------------------------	------	--------------------	------	--------	-----	---	-----	------	--

Mehrere Angaben in einer Woche bitte untereinander schreiben!

Fehlengaben bitte deutlich durchstreichen!

AK Niederösterreich-Schulkostenstudie 2015/16

Rubriken ohne angefallene Kosten bitte entweder leer lassen oder streichen!

Anhang

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten



SERVICENUMMER

05 7171-0
mailbox@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 8 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

BERATUNGSSTELLEN

DW

Amstetten , Wiener Straße 55, 3300 Amstetten	25150
Baden , Elisabethstraße 38, 2500 Baden	25250
Flughafen-Wien , Objekt 103, Top A325, 1300 Wien (vis à vis Ruefa vor Bordkartenkontrolle 1/Stiege rechts)	27950
Gänserndorf , Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf	25350
Gmünd , Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd	25450
Hainburg , Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg	25650
Hollabrunn , Brunnthalgasse 30, 2020 Hollabrunn	25750
Horn , Spitalgasse 25, 3580 Horn	25850
Korneuburg , Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg	25950
Krems , Wiener Straße 24, 3500 Krems	26050
Lilienfeld , Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld	26150
Melk , Hummelstraße 1, 3390 Melk	26250
Mistelbach , Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach	26350
Mödling , Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling	26450
Neunkirchen , Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen	26750
Scheibbs , Bürgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs	26850
Schwechat , Sendnergasse 7, 2320 Schwechat	26950
SCS , Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf	27050
St. Pölten , AK-Platz 1, 3100 St. Pölten	27150
Tulln , Rudolf-Buchinger-Straße 27 – 29, 3430 Tulln	27250
Waidhofen , Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya	27350
Wien , Plößlgasse 2, 1040 Wien	27650
Wr. Neustadt , Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt	27450
Zwettl , Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl	27550

ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Landesorganisation Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten
niederösterreich@oegb.at



Facebook
facebook.com/ak.niederoesterreich



Broschüren
noe.arbeiterkammer.at/broschueren



AK-App
noe.arbeiterkammer.at/app



YouTube
www.youtube.com/aknoetube

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Telefon: 05 7171-0
Hersteller: Eigenvervielfältigung
Stand: 2016